



Export nationale Waren... Der Umfang der Handelsverträge... Die Handelsverträge... Die Handelsverträge...

Krieg in Dan-West-Willionen in den Schoß warf. Ferner ist auch die Klaußhau-Gesellschaft eine Tuppel-Gründung! Aber selbst wenn die Herren Lippel, Rod, Bunker und Konforten nur 185 Prozent verdient hätten...

Der Wehring-Sivan-Prozess

ist wieder verlagert worden. Der Eintritt in die Verhandlung erbat sich das Wort der Verteidiger des Genossen Wehring, Rechtsanwält Dr. Häbler: Ich bin geneigt, den Herrn Vorsitzenden aus Besorgnis der Befangenheit abzulehnen. Der Privatkläger und Widerbeklagte hat geschrieben: Die sozialdemokratischen Führer haben sich am roten Sonntag ins Maulschloß verkrochen...

Neuer Angriff auf das Reichstagswahlrecht

Es gehört zu den herorstechendsten Kennzeichen dieses Wahlkampfes, daß sich die Gegner gegen das Reichstagswahlrecht von den besonnenen Führern garnicht mehr im Zaume halten lassen wollen...

Zeit des Reichs besteht, sind die demokratischen Parteien gewachsen und werden durch das Gesetz weiter wachsen... Wenn das Volk sozialdemokratisch wählt, wird die Nation, soll heißen die herrschenden Klassen, wenn nicht nur ein einzelner zur Vertretung der Nation ganz besonders berufener Mann, zu der Einsicht kommen, daß das Reich, nämlich die Herrschaft der derzeit regierenden Gesellschaft...

Wer sind die Schuldigen?

Der bekannte „Reichsbote“, ein in der Berliner Witter, der am nächsten gegen die sozialdemokratischen „Reichsfeinde“ freigegeben wurde am 21. März 1914 eine Heftigkeit aus Wien...

Chac Kronprinz

Die Hoffnungen der deutschen Studenten in Berlin sollte diesmal in einer großen Enttäuschung münden... Der Kronprinz, der in der letzten Zeit des Kaiserreichs die deutsche Nation durch seine Tatkraft und seinen Mut...

Neuzeitliche Volkserziehung

Neuzeitliche Volkserziehung weicht der neuzeitlichen Erziehung ab. Das Volk ist nicht mehr ein bloßes Objekt der Erziehung, sondern ein Subjekt...

Der Reichstagswahlkampf

Der Reichstagswahlkampf hat sich in eine neue Phase eingeleitet. Die Parteien haben ihre Programme für die bevorstehenden Wahlen...

Verständnis mit dem Sozialismus und dem demokratischen Sozialismus... Im Februar 1907 einen für diese Mission geeigneten Genossen...

Avoland

Changerade Studenten. Aus Japan melbet ein Telegramm: 21 japanische koreanische Studenten in Tokio, denen die heimliche Unterstützung abgebrochen worden ist...

Der Jar mit Sinen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Generalverwalter Koch des der Prinzessin von Oldenburg geerbten Gutes Ramon seines Amtes plötzlich enthoben worden...

Breslauer Nachrichten

Breslau, 18. Januar.

Die Krankenversicherungspflicht der Heimarbeiter. Die der Magistrat der Stadt Breslau durch Ortschaft durchgeföhrt werden soll...

In der letzten Sitzung der Handelskammer berichtete nun der Syndikus Dr. Kleinfeld über die Verhandlungen der Kammer mit dem Magistrat...

Im gleichen Sinne sprachen sich auch der Konfessionsrat und die Gewerkschaften... Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten...

Ueber den Moralunterricht

Ueber den Moralunterricht. In den englischen Staatsbüchern handelt es sich um die Erziehung der Jugend... Moralunterricht ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung...

Nur 135 Prozent verbleibendes Kapital

Nur 135 Prozent verbleibendes Kapital. Der Reichstagswahlkampf hat sich in eine neue Phase eingeleitet...

Der Reichstagswahlkampf

Der Reichstagswahlkampf hat sich in eine neue Phase eingeleitet. Die Parteien haben ihre Programme für die bevorstehenden Wahlen...



**District 7 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 8 (Oberstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 9 (Oberstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 10 (Friedrichsplatz).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 11 (Südstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.

**District 12 u. 13 (Südstadt).**  
 Sonntag, früh 7 Uhr: Flugblattverbreitung von Scholz' Erben aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 14 (Obere Vorstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 15 (Obere Vorstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 17 (Südweststadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.

**District 1 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 2 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 3 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 4 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 5 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.  
**District 6 (Mittelstadt).**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung vom Distriktslokal aus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.

Nach langem Leiden verschied am 18. d. Mts. der Mitarbeiter, Tischler und Verbandskollege  
**Albin Hübner.**  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
 Das gesamte Arbeits-Personal der Fabrik Gebr. Bauer.

Am 15. d. Mts. verstarb nach langem Leiden unser Freund und Kollege, der Tischler  
**Albin Hübner**  
 im Alter von 47 Jahren.  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
 Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

**Freiburg.**  
 Öffentliche  
**Wähler-Versammlung**  
 für Männer und Frauen  
 Montag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, in der „Harmonie“.  
 Referent: **Gross Albert, Breslau.**  
 freie Diskussion.  
 Diejenigen Genossen, welche sich für Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. Januar frei machen können, wollen sich bald beim Unterzeichneten melden.  
**Richard Scholz, Schweidnitzerstr. 2.**

**Breslauer Gewerkschaftshaus**  
 Margaretenstrasse 17.  
 Sonnabend, den 19. Januar 1907:  
**Grosser Masken-Ball**  
 bei stark besetztem Orchester, dirigiert von  
**M. G. B. Breslauer Zimmerer, gen. „Siedertafel“.**  
 Höchst originelle Masken.  
 Zwischen 11 und 12 Uhr: Grosser Konzertsaal mit überaus schönem Licht.  
 Grosser Schmelz, Feuertanz, Feuertänze, Feuertänze, Feuertänze, Feuertänze.  
 Jüdischer Tanz. In der Pause: Feuertänze, Feuertänze, Feuertänze.  
 Jubel und Trubel ohne Ende.  
 Einlass 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
 Ganze im Vorderhaus: 50 Pfg., Same 25 Pfg.  
 an der Kasse: 60 30  
 Getränke und Obst sehr reichlich.  
 Der Vorstand.

**Restaurant „Zum lustigen Braunschweiger“.**  
 Freunden und Bekannten sowie ehemaligen Angehörigen vom Braunschweigischen Corps empfehle ich mein neu eröffnetes Restaurant und Familienlokal einer geneigten Beachtung.  
 Achtungsvoll  
**Paul May, Alsenstr. 91, Ecke Glogauerstr.**

**Zigaretten- | Arbeiterinnen  
 u. Lehrmädchen**  
 mit wöchentlichem Vergütung  
 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.  
**Zigaretten-Fabrik Gebrüder Kalpans,**  
 Reinfelderstr. 46.

**Wichtig für Schuhmacher!**  
 Gest. Mittwoch, den 16. Januar 1907:  
**Eröffnung**  
 der **Prinzip!**  
 Jeder Versuch überzeugt!  
**Max Ehrlich**  
 Scheidestr. 16/17. Ecke Scheidestr.

**Gewaltig's**  
**Röstkaffee** pr. Pfd.  
 M. 0.85, 0.90, 1.00, 1.20,  
 1.38, 1.56, 1.67, 1.80, 2.00.  
**Tee**  
 M. 0.90, 1.15, 1.50, 2.15,  
 2.65, 3.60, 4.60.  
**Kakao**  
 M. 0.90, 1.20, 1.45, 1.90,  
 2.20, 2.50.  
**Kaffee- und Tee-Importhaus**  
**Heinrich Gewaltig.**  
 Zentrale: { Albrechtsstrasse 5,  
 Schuhbrücke 7i.  
 Filialen: { Neue Schweidnitzerstr. 13,  
 Neue Graupenstrasse 17,  
 Klosterstrasse 7. 5768

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein grosses Lager von  
**Schuhwaren**  
 Herren-, Damen- und Kinderstiefeln  
 zu staunend billigen Preisen.  
**Martha Christmann**  
 36. Scheitnigerstr. 36.  
 Bitte genau auf Firma zu achten.

**Bertiner Chaussee No. 21**  
**Fleischerei und Wurstfabrik**  
 mit elektrischem Antriebsapparat.  
 Die Wurst wird hier in möglichst billigen Preisen unter bester Aufsicht zubereitet, mit dem besten Fleisch.  
**Paul Schlewach, Fleischer und Wurstmacher.**  
**„In freien Stunden“.**  
 Illustrierte Roman-Bibliothek, seit 10 Pfennige.  
 Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag, den 20. Januar, früh 7 Uhr:  
 „Die Welt ohne mich“.  
 „Mithras“ (Oper).  
 „Don Quixote“.  
 „Salome“.

**Zirkus Busch-**  
 Gebäude, Gürtelplatz.  
**The Royal Bio Co.**  
 Jeden Abend präzis 8 Uhr:  
**Grosse Vorstellung**  
 Belagerung und Kapitulation von Port-Arthur.  
 Reise in Italien.  
 Karneval in Venedig.  
 Schweizerisches Wäzzerfest in Uruguay.  
 Der entlassene Sträfling.

**Pöbe-Theater.**  
 „Sinfonie über die Welt“.  
 „Die lustige Witwe“.  
 „Orpheus in der Unterwelt“.  
 „Sinfonie über die Welt“.

**Familien-Vorstellung**  
 Preise der Plätze:  
 1. Reihe 20 Pfg., 2. Reihe 15 Pfg., 3. Reihe 10 Pfg., 4. Reihe 5 Pfg., 5. Reihe 2 Pfg., 6. Reihe 1 Pfg., 7. Reihe 50 Pfennig, 8. Reihe 25 Pfennig, 9. Reihe 12 Pfennig, 10. Reihe 6 Pfennig, 11. Reihe 3 Pfennig, 12. Reihe 1 Pfennig.

**Chalia-Theater.**  
 „Das Schicksal“.  
 „Der Haar-Schnitt“.  
 „Der Goldfisch“.

**Der entlassene Sträfling.**  
 Die Geschichte eines Mannes, der nach 10 Jahren Gefängnis entlassen wird und sich in der Welt zurechtfinden muss.  
 Der Goldfisch.  
 Ein Mann, der einen Goldfisch in einem Aquarium findet und ihn in seine Wohnung mitnimmt.

**Breslauer Schauspielhaus**  
 „Loulou“.  
 „Loulou“.  
 „Der Helfer“.  
 „Der Goldfisch“.

**Der entlassene Sträfling.**  
 Die Geschichte eines Mannes, der nach 10 Jahren Gefängnis entlassen wird und sich in der Welt zurechtfinden muss.  
 Der Goldfisch.  
 Ein Mann, der einen Goldfisch in einem Aquarium findet und ihn in seine Wohnung mitnimmt.

**Liebig's Etabl.**  
 Das brillante  
**Januar-Programm.**

**Anstrieken**  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.

**Victoria-Theater**  
 „Der Helfer“.  
 „Der Goldfisch“.

**Edwin Delabon**  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.

**Strawatten**  
 „Der Helfer“.  
 „Der Goldfisch“.

**F. Pauer, Sankt 5.**  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.

**Möbel Spiegel, Polsterwaren**  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.

**F. Pauer, Sankt 5.**  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.  
 Ein Anstriek mit Wasser und Seife.

**Manufaktur, Konfektion und Wäsche-Haus**  
**H. Silberstein**  
 Ermässigung 10-50%  
 Friedrich-Wilhelmstr. 16, Ecke Schwerstr., part. u. l. Et.  
**Toventur-Ausverkauf**  
 von Montag, den 21. bis Mittwoch, den 30. Januar.  
**Reste-Abschnitte**  
 und durch Stadt-gültige Waren werden spottbillig verkauft.

Sonnabend, den 19. Januar 1907.

## Eine große Flugblatt-Verbreitung

Aber die ganze Stadt Breslau findet Sonntag, den 20. Januar, früh von 7 1/2 Uhr ab statt.

Die Parteigenossen werden aufgefordert, sich den Distrikts- und Bezirksführern in den bekannten Lokalen zahlreich zur Verfügung zu stellen.

### Zur Arbeit am Wahltage

hat sich jeder Parteigenosse einzustellen, der irgendwie abkommen kann. Insbesondere werden solche Genossen in großer Zahl gebraucht, welche am Wahltage nachmittags

### das Schleppen der säumigen Wähler

zu besorgen haben. Damit eine reibende Verteilung der Kräfte eintreten kann, werden die Genossen aufgefordert, sich am Wahltage zur Schlepparbeit in folgenden Lokalen zu stellen:

#### Wahlkreis Breslau-Ost:

- Hartmann, Reherberg 7.
- Schwob, Blicherstraße 10.
- Fritsche, Weinststraße 82.
- Scholz, Erben, Al. Scheinigerstraße 56.
- Langemann, Borwerkstraße 61.
- Gewerlichthaus, Margaretenstraße 17.
- Hilbig, Lehmgrabenstraße 50.
- Sowa, Neuböckstraße 65.
- Grundmann, Bohestraße 19.

#### Wahlkreis Breslau-West:

- Hertmann, Antonienstraße 24.
- Gorny, Sadowaststraße 63.
- Kuhnert, Augustastrasse 19.
- Schwarz, Gräbichenerstraße 73.
- Hönig, Leuthenstraße 3.
- John, Anderffenstraße 10.
- Wietrug, Leuthenstraße 62.
- Hiebig, Weichgasse 50.
- Kreuziger, Weichenburgerstraße 38.

Die Genossen melden sich zur Schlepparbeit in demjenigen Lokale, das in ihrem Distrikt liegt; von hier aus erhalten sie die Anweisung in ein bestimmtes Wahllokal.

Parteigenossen! Ihr Wißt, was auf dem Spiele steht.

Seid pünktlich auf dem Posten!

### Zur Abrechnung mit den Volksfeinden am 25. Januar.

(Material zur Reichstagswahl.)

#### Nationalliberale „Reichsfeinde“.

Die Sozialdemokratie hat im verflochtenen Reichstag, wie sie es auch im nächsten tun wird, dem Reichstagspräsidenten Wilhelm II. den größten Hohn, die Mittel zur Fortführung seiner Politik verweigert. Das ist ein ganz verwegener Akt der Reichsfeindschaft war, darüber sind sich alle Vaterlandsfreunde vom Grafen Kanitz bis zum Demokraten Stinnesbeck vollkommen einig. Der offen ausgesprochene Zweck der Kaiser-Parlamentwahl ist, unter Führung des Nationalliberalismus im Reichstage eine Mehrheit zu schaffen, die dem derzeit geltenden Regierungssystem jede Förderung bewilligt.

Es sind nur wenige Monate her, daß die Nationalliberalen das Kriegsbild schwingen, nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen das regierende System: ihm lasten sie ihre unerträglich Segenreichheit an. Damals, am 1. November 1906, schrieb die „Nationalzeitung“, das führende Organ der Nationalliberalen in Berlin:

„Seit Monaten haben wir eine latente Panik- und eine akute Ministerkrise. In welchen sachlichen, bei der Unvollkommenheit alles Menschentums unvermeidlichen Momenten unserer politischen Entwicklung sie begründet wären, weiß niemand. Das deutsche Volk kennt als Grund die, er befremdlichen Erscheinung, die seine Gegenwart beunruhigt und seine Zukunft bedroht, nur ein „car tel est notre plaisir“. „So gefällt es uns.“ Wahrspruch des Königs von vor der Revolution in Frankreich. . . . Wenn es aber auch ein unerschütterliches Recht der Krone ist, sich über die Bedürfnisse der Gegenwart sowie der nahen Zukunft hinwegzusetzen, so ist es nicht minder ein sonderbares Recht des Reichstages, dixer Art des Regierens seine Unterstützung zu verweigern.

Die nationalliberale Partei würde ihre ganze Seriosität verlieren, wollte sie sich über diese Mißstände hinwegsetzen. Für sie kann also die Partei nur lauten:

Der Regierung, wie sie jetzt ist, und dem System, wie wir jetzt regiert werden, keinen Pfennig mehr!

Gegen diese Ausführungen des nationalliberalen Zentralorgans ist in der nationalliberalen Presse kein Wort des Widerspruches laut geworden. Tagelang erlaubte sich allerdings die sozialdemokratische Presse den so plötzlich erwachten großbürgerlichen Freiheitsdrang zu verspotten und zu dem oppositionellen Treiben der „Nationalzeitung“ entgegenzuwirken:

Schwer zu begreifen ist's, warum die nationalliberale Partei jetzt ihre Presse losgelassen hat. Die unsagbare Hämmerlichkeit der nationalliberalen Reichstagsfraktion kann sich dadurch nur noch herrlicher offenbaren.

Die Sozialdemokratie hat nicht mit großsprecherischen Anklagungen den Mund vollgenommen, sondern sie hat als etwas Selbstverständliches getan, was zu tun — nach der nationalliberalen „Nationalzeitung“ — die unerlässliche Pflicht der nationalliberalen Partei gewesen wäre. Sie hat „dieser Art des Regierens ihre Unterstützung verweigert“, sie hat „der Regierung, wie sie jetzt ist, und dem System, wie wir jetzt regiert werden, keinen Pfennig“ bewilligt. Und jetzt — so veränderlich sind die Zeiten! — kann man in allen nationalliberalen Zeitungen, einschließlich der „Nationalzeitung“ lesen, daß das eine Schmach und eine Schande gewesen sei.

Herr Rebel, Chefredakteur der „Nationalzeitung“, nennt sich nicht umsonst Paul Simons Freund. Auch er kann anders!

#### Das Zentrumsjoch.

Das Gefühl der Regierungstruppen über das Zentrumsjoch richtet sich nicht gegen die zehnjährige Mißwirtschaft des Zentrums, der das deutsche Volk die agrarische Miswucherung, die abenteuerliche Kolonialpolitik, die Mißwirtschaft der auswärtigen Politik, die Enttarnung der Sozialreform, den Plattenwahnsinn und die Entzerrung der inbetrachten Steuern zu verdanken hat, sondern im Gegenteil gegen den Versuch des Zentrums, durch Anwendung seiner parlamentarischen Machtmittel dieser Verantwortung sich zu entziehen. Das das Zentrum von einer unzureichenden Regierung in die Opposition gedrängt wurde, war ein Himmelsgefallen für diese Partei, die endlich hoch einmal die beginnende Aufklärung ihrer langwierigen Wähler fürchten mußte. Die Wahlparole der Regierung und ihres Kaiserpartei zielt hienach nicht auf eine Lockerung, sondern auf eine noch härtere Anspannung des Zentrumsjochs hin. Die demokratischen Elemente sollen geschwächt, und die feudale Führung gestärkt werden. Ob nun die Absicht der Regierung gelingt, das Zentrum zu vermindern, oder ob, wie zu erwarten, die Wahlparole verfehlt, in beiden Fällen tritt die notwendige Folge ein, daß das Zentrum zu je-er reaktionären, bolschevischen Politik zurückkehrt, und sie nach verhängt. Triumphiert das Zentrum, so wird die Regierung mit ihm zusehen, und „Kaufhandel und Nebenregierung“ werden wieder hergestellt, als wenn gar nichts geschehen wäre. Das Zentrum wird wieder regierungstreu, und die Regierung wieder zentrumsstreu, und die Rede bezahlet die Massen. Et. Herkule Reaktion, die Ausbeutung des Volkes unter der Oberherrschaft der allein seligmachenden Kirche wird also weitergeführt, und die durch die Wahl unter dieser Voraussetzung verdrängten Demokratielemente des Zentrums haben nur die Aufgabe, die Wähler bei guter Laune zu erhalten und die reaktionäre fromme Grundrichtung zu verfestigen: Zentrumsopposition mit schneidigen Reden und Zentrumsunfälle mit regierungsfähigen Bewilligungen werden wieder Trampel.

Sollte aber, was ziemlich unwahrscheinlich ist, das Kaiserpartei und die Regierung dem Zentrum einige Niederlagen beibringen, so wird die zukünftige Entwicklung im deutschen parlamentarischen Leben erst recht verkompliziert werden. Dann werden die konterrevolutionären Elemente des Zentrums die Demagogie zurückbringen, und die Partei wird erst recht wieder sich zur Regierungstrümpflichkeit zurückverwandeln. Das Zentrum wird dann durch verschärften Eifer die Günst wieder zu gewinnen trachten. Es handelt sich also nur um die zwei Möglichkeiten: daß entweder die Regierung noch etwas Herkule wird oder das Zentrum noch etwas regierungstrümpflicher. Eine günstigere Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse in der Richtung einer freieren Entwicklung kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß die Sozialdemokratie sowohl das Zentrum, wie alle bürgerlichen Parteien, namentlich auch die Liberalen, umklänge.

Das Zentrum von heute ist längst nicht mehr die Oppositionspartei aus der Zeit des Kulturkampfes. Windhorst hat einst entgegen den Feinden im Zentrum gegen die Erhöhung des Getreidezollens von 50 Pfennigen auf 1 Mark gestimmt. Heute sind die Zentrumspolitiker auch mit dem 50 Mark-Zoll nicht zufrieden. Ueberall, wo das Zentrum die Macht hat, übt es unerträglichen Druck und rohen Terrorismus. Reichstags-, Wahl-, Steuer-, Anstalt-, Beschäftigung sind seine geliebten Waffen. Es gibt ein Zentrum für das Parlament, für die Öffentlichkeit der großen Städte und für die großstädtische Presse. Dieses Zentrum versucht anständiger Kampfweise und übt demagogische Methoden.

In den dunklen und entlegenen Winkeln der Zentrumsheerrschaft aber herrscht eine brutale Kabinetspolitik und eine unheilvolle, vor keinem Feinde der Verleumdung zurückschreckende Schmutzpolitik. Wenn sich das Zentrum heute, in die Opposition gedrungen, gegen den Kaiser stellt, als ob jenes für die größte Öffentlichkeit zivilisierte Zentrum das wirkliche Zentrum sei, so ist an jene gerichteten und big gewordenen Anklagen erinnert, die das Zentrum in der „Schlesischen Zeitung“ gegen die bürgerlichen Liberalen der Ost hat. Die Erklärungen über den Reichstags-Terrorismus des Zentrums, die im März 1901 der Kopp-Prozess in Weiden brachte, sind noch unvergessen. Der Reichstags-Terrorismus, der als Mörder gegen ein bürgerliches Blatt auftrat, mußte schon nach einigen Verhandlungstagen erstickt werden. So lange es nicht geliebt, weil die ersten Sengen auslagen bereits ein solche Rolle von Belohnungsmaterial gegen das Zentrum bebrachten, daß der verheerenden Agitation durch die Reichstags-Verhandlung schließlich ein Ende bereitet werden mußte. Wie die im Sommer bestehende nationalliberale Partei und der Reichstags-Terrorismus des Zentrums und die Sozialdemokratie, drangsalirte, so mußte die Sozialdemokratie das Zentrum und die bürgerlichen Parteien ihre Macht, um die politische Vertilgung und die Vertilgung der politischen Parteien und der Sozialdemokraten zu verhindern. Man predigt nicht nur in der Kirche gegen die zentrumsfeindlichen „Vogelst.“, sondern man wendet auch alle Kräfte des Schreck- und Zwangsmittel an, um die Wähler zentrumsstreu zu stimmen. Ueber keinen unglücklichen Wähler und gewöhnlichen Genossen ist nur eine einzige Strafe aus den Reichstags-Verhandlungen des Kopp-Prozesses als Strafe wiederzuergehen:

Der Reichstags-Terrorismus, der das bürgerliche Blatt los hat des Zentrumsorgans, bedrohte unter keinem Himmels:

„Herr Rebel, Chefredakteur der „Nationalzeitung“, nennt sich nicht umsonst Paul Simons Freund. Auch er kann anders!“

Du Lump, Du willst wohl punden? Mache, daß Du kommst.“ Als ich den Herrn Parrer fragte, wie ich mein And begraben solle, verlegte er: „Das ist mir sehr gleichgültig, wenn Du kein Geld hast, dann begrabe Dein And hinter den Baum.“

Das ist das Zentrumsjoch, von dem das deutsche Volk befreit werden muß. Diesen Befreiungskampf aber vermag nur die Sozialdemokratie zu führen, während jeder Er-folg der bürgerlichen Parteien auf Kosten des Zentrums zur völligen Verführung der Regierung mit dem Reichstags-Terrorismus führt.

#### Bismarcks Urteil über Ordnungsparteiler.

Im August 1897 sagte Bismarck: „Deutschland hat die Streberei alles verdrängt; der eine will Verbesserung in seinem Amte (man will doch nicht ewig Soldat bleiben!), der andere wünscht eine höhere Ordensklasse zu erhalten, der dritte erhebt auf Wunsch seiner Frau Einladungen zu Hoffestlichkeiten, der vierte möchte dem Abonnement seines Sohnes sich überlassen, und so geht es fort . . .“

#### Eindringlinge.

Als der langjährige Gouverneur von Südwestafrika, der wegen seiner zu großen Milde in den Kriegen des Kaiserpartei bestig ausgegriffene Oberst Lentwein, im Dezember 1904 nach Deutschland zurückkehrte, sagte er zu einem Redakteur der „Neuen Hamburger Zeitung“:

Ich halte die Eingeborenen unserer Kolonien noch heute für lehrbare Menschen, mit denen eine auf gegen-sätzliche Verständnis gerichtete Politik wohl geführt werden könnte. Zehn Jahre lang habe ich eine Truppe von 700 Mann befehligt und mit dieser geringen Macht die einzig mögliche Politik verfolgt, die auf Milde beruhen mußte. Daß der Aufstand trotzdem nicht vermieden werden konnte, rechne ich nicht mir zur Schuld. Man liebt uns nicht, und der Grund liegt in dem Unterschied der Rasse und daran, daß wir Eindringlinge waren.

Lentwein hat sich als Gouverneur von Südwestafrika bemüht, Kolonialkriege zu verhindern. Leider ist ihm das nicht gelungen. Daß er auch für den schwarzen Mann ein menschliches Herz besaß, geht aus einem Briefe eines südwestafrikanischen An-führers hervor, worin die vom Prinzen Ardenberg verübten Schen-lichkeiten geschildert werden und unter anderem auch berichtet wird:

Als Lentwein einen Einblick in die Größe der Tot gewann, brach er in Tränen aus.

Gouverneure, die einem qualvoll hingemordeten Neger Tränen nachweinen, kann die gewanzerte Faust nicht brauchen! Darum mußte der Mana fort! Darum wird er jetzt von den National-liberalen, obwohl er ihnen sonst in seinen Ansichten nahe-gegriffen.

Und jetzt stehen nicht mehr bloß 700 Soldaten in Südwest-afrika! Jetzt sollen 8000 gerade noch genug sein!

#### Wahlrezept.

Hast du Besit und kriegt was er, Dann wähle bürgerlich in Ruh. Damit du keinen Schaden nimmst Und in den rechten Himmel kommst.

Doch hast du nichts, als Domb und Hof Und bist ein Protektier bloß, Dann tue grad das Gegenteil, Denn solches ist zu deinem Heil.

Du siehst es ja an deiner Not, Für dich halt diese Welt kein Brot. Proleten sind's, die sie dir gibt, Weil sie dich auch — so sehr geliebt.

Du wirst durchden aufgewirrt, So lang du dir's gefallen läßt. Von dir und deiner Arbeitkraft Lebt alles, was nach Schätzen rafft.

Doch reicht dir keiner das die Domb Im heiß geliebten Vaterland. Denn bist du alt und bist du schwach, Wißt man dir's Rädel hintermach.

Marx und Hund, verredet, wo du willst Sieh zu, wo du den Hunger fühlst! Und rüchst du demalst voll Lust, Deinet's Vaterland dich an die Brust.

Dann lieb es bei zu deinem Heil Und — im grad das Gegenteil!!

Schein von Domb.

#### Partei-Angelegenheiten.

Ein Herr Under, der verantwortliche Redakteur der „Schlesischen Volkszeitung“, Genosse Paul Schlegel, wurde dem Kaiserpartei-Kreisrat in 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Durch einen Artikel, in dem der Terrorismus der Kaiserpartei-Organisation gegnerisch wurde, übte sich die Kaiserpartei-Organisation bedrohlich.

#### Arbeiterbewegung.

##### Streikbrecherorganisationen.

Je mehr sich die Arbeiterbewegung zu bilden, um so höher werden die Streikbrecherorganisationen zu sein. Diese Organisationen sind die Streikbrecherorganisationen, die die Arbeiterbewegung durch die Kaiserpartei-Organisation bedrohlich sind. Sie sind die Streikbrecherorganisationen, die die Arbeiterbewegung durch die Kaiserpartei-Organisation bedrohlich sind. Sie sind die Streikbrecherorganisationen, die die Arbeiterbewegung durch die Kaiserpartei-Organisation bedrohlich sind.

Geschichtskalender.

- 1701 Kaiser Friedrich III. von Brandenburg... 1807 Die Festung Belos Lapinski... 1871 Proklamtion des Deutschen Kaisers... 1906 Prinz Ludwig von Bayern...

Herbei, Ihr werttätigen Frauen!

„Die Frauen und die Reichstagswahlen“ war das Thema, das unsere Genossin Emma J. her... das unsere Genossin Emma J. her...

In das Bureau wurden folgende Genossinnen gewählt: Frau Kaiser, Frau Kaufmanns und Fräulein Karoly.

Frau Jäger verband es in prächtiger Weise die aufmerksam... lauschenden Frauen zu fesseln. In großen Klagen entwarf sie ein...

Die bürgerlichen Damen-Vereine stellen in diesem Wahlkampf... an die Parteien die Forderung, für das Frauenwahlrecht einzutreten...

Herbei, Ihr werttätigen Frauen!... die Frauen und die Reichstagswahlen... die Frauen und die Reichstagswahlen...

Kasernen bewacht während und Schalter an Schalter mit dem... während und Schalter an Schalter mit dem...

In der Diskussion berichtete eine Frau von einem in... ihrer Wohnung abgegebenen Zentrumsflugblatt und sprach...

Das Kaffertartel

Hest Donnerstag Abend im Saale des „Deutschen Kaiser“ end... lich seine erste öffentliche Wählerversammlung ab.

Stadtschulrat Pfundtner hielt zunächst seine Kandid... datenrede, die genau zwölf Minuten dauerte. Was wir entfan...

Dann sprach Landtags-geordneter Dr. Wagner. Er... will nicht, daß die Zentrumsleute bei der Wahl Abstimmungen...

Der freikonservative Justizrat Grünert meinte, Deutsch... lands Rechte im Ausland und die Wähler im Inlande machten...

Dem national-liberalen Professor Dr. Kaufmann ging... das Herz durch beim Anblick der vollen Versammlung, und so...

Justizrat Weilherr, der eingangs der Versammlung... mitgeteilt hatte, daß „Se. Durchlaucht Fürst Sasfeld“ in Berlin...

Aus aller Welt.

Das Verbrechen auf Jamaica. Die meisten sind... Das Verbrechen auf Jamaica. Die meisten sind...

Ein Verbrechen von vier Mark. Eine Erinnerung... an die Robert-Fatale von Witten bildet eine Notiz...

Der Mörder seiner Geliebten. Die Leiche des 23jährigen... Verstorbenen Margarete Koch aus Teichdorf, Kreis Schwedt...



